

\* „Es geht uns niederträchtig gut.“ Immer, wenn man glaubt, man habe sie schon alle beisammen, taucht ein neuer Semmeringschmuck auf. Dem Herrn Hans Wantoch gibt die „Frankfurter Zeitung“ (leider) Raum für diese scheußliche Schmoderei:

Gisch, lieber Sir Edward Grey, so etwas gibt es noch: Strecke Semmering — Payerbach — Wien! Jeden Sonn- und Feiertag. Dreimal. Und alle dreimal mit Vor- und Nachzug. Ganz ungeheure, vierzig-fünzig-waggonige Zugumgehänge, bummvoll, bis aufs letzte Plätzchen besetzt, von sehr vielen, sehr süßen Wiener Mädeln, und noch viel, viel mehr jungen Männern mit starken Schultern und hellen Gesichtern, die rostrot sind vom Sonnenbrand und Bergwind... Und sie sitzen da, die Lunge voll Höhenluft für eine ganze Arbeitswoche, sehr viele, sehr süße Mädel und noch mehr, vier- oder fünfmal mehr, junge Männer, die „Unentbehrlichen“ aus den Banken, den Ministerien, den Kriegslieferungsfabriken. Eigen da in den bummvollen, schummrigen, hell-dunklen Eisenbahnwagen, still, wohlige Müdigkeit in Gliedern und Gesichtern... Die süßen Mädel werden müd und müder und lehnen den blonden oder braunen oder schwarzen Kopf an „seine“ Schulter. Ein Militärzug! ruft plötzlich eine. Nur wenige blicken auf. O, man hat es ja schon oft gesehen. Durch die

geschlossenen Fenster klirrt ihr „Ho-o-och!“ Sie grüßen uns auf der Fahrt von der Front an eine neue Front, auf dem Wege aus der Schlacht in neuen Kämpfen... „Ho-o-och!“ braust es durch die geschlossenen Scheiben herein. Nur wenige schauen auf. Bloß eine Stimme sagte: „Es geht uns niederträchtig gut!“ Ich glaube, es war die meine.

Da habt ihr den Semmeringschmuck wie er lebt und lebt. Der erforscht euch die Lage des Volkes im Semmeringzug und wenn die „Gesellschaft“ sich unterhält, wird doch der Bevölkerung nichts fehlen. Die „jungen Männer mit starken Schultern und hellen Gesichtern“ aus den Banken und Kriegslieferungsfabriken, die „unablöslich“ sind, geben doch einen guten Maßstab für Wohl und Wehe des Volkes... Ein Militärzug kommt. Aber nur wenige schauen auf. Du lieber Gott, man hat das schon oft gesehen. Das sind die Leute, die dazu da sind, „in neuen Kämpfen zu ziehen“; es ist ihre Bestimmung, „auf offenen Lastwagen“ zu fahren und dem Hinterland am Semmering die Sicherheit zu geben, daß jeden Sonn- und Feiertag für sie der Zug dreimal geht. Man schaut nicht auf, gähnt gelangweilt und lächelt, wenn die dummen Soldaten Ho-o-ochschreien. Sie grüßen uns; Gott, sie wissen, was sie den Semmeringherrschaften schuldig sind. Und Wantoch befindet, daß derlei Ordnung eine „niederträchtig gute“ Ordnung sei. Die einen auf den Semmering, die anderen zum Fronzo...